

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzustellungspreis 6348.

Alle Inserat-, Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Musik. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Inserate, bei der zweiten Verteilung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspaltzeile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Übereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Laukenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hansen & Wegler, Invalidentank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Dausse & Co.

Nr. 84.

Schandau, Dienstag, den 21. Juli 1903.

47. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Oberforstmeisterei wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das **Einsammeln von Preiselbeeren** innerhalb der Staatsforstreviere des Forstbezirks Schandau vor dem

15. August 1903

verboten ist.

Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe des Forst- und Feldstrafgesetzes vom 30. April 1873 und vom 24. April 1894 bestraft.

Königliche Oberforstmeisterei Schandau,

am 17. Juli 1903.

Gerlach.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Die norwegische Erholungsreise unseres Kaisers nimmt, bislang vorwiegend vom Wetter begünstigt, ihren programmgemäßen Verlauf. Während des Aufenthaltes des Monarchen in Wolde traf derselbe am 17. Juli bei einer Nordlandsfahrt begriffene Dampfer „Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie ein, dem seitens des Kaisers die Ehre eines vormittags abgestatteten Besuches zu teil wurde. Später bestiegen die Passagiere der „Auguste Viktoria“ infolge Einladung des Kaisers die „Hohenzollern“. Mittags fand ein Wettrennen zwischen den Booten der „Hohenzollern“ und des Kreuzers „Nymphen“ statt. Am Frühstück beim Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ nahmen auch mehrere hervorragende Passagiere der „Auguste Viktoria“ teil, unter ihnen Prinz Leopold von Sachsen-Koburg-Gotha. Abends spielte die Kapelle der „Hohenzollern“ vom Balkon des Grand-Hotel.

Der preussische Handelsminister Möller hat bei einem Besuche in der Stadt Dänabruk mehrere bemerkenswerte Reden gehalten. In denselben besprach er die Organisation des Handwerks, betonend, daß von einer solchen Maßnahme allerdings nicht alles Heil erwartet werden dürfe, namentlich könne das Handwerk nicht daran denken, die an die Industrie verloren gegangenen Gebiete je wieder zu erobern. Schließlich nahm Herr Möller in den betreffenden Kundgebungen einen höheren politischen Schwung an, er wies darauf hin, daß Deutschland zu den bestbegabtesten Nationen gehöre, weil es aus seinem Kraftgefühl heraus so viel geleistet habe. Zuletzt erklärte er, das Ausland beneide Deutschland um die Hohenzollern, deren Tätigkeit nur von denen verkannt werde, die an allen Mäkeln, ein deutlicher Hieb gegen die Sozialdemokratie.

Der preussische Minister des Inneren v. Hammerstein ist in Reise eingetroffen, um die Hochwasserchäden in den Kreisen Reize und Neustadt (Ober-Schlesien) zu besichtigen.

Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha ist am Sonnabend in sein 20. Lebensjahr eingetreten.

Das Prozeßverfahren des Pommerbankprozesses vor dem Landgericht Berlin I wird nun endlich bald sein Dasein enden. Gegenwärtig finden in diesem Bankprozeß die Verteidigungsreden statt, die Urteilsverkündung wird indessen erst für nächsten Donnerstag oder Freitag erwartet.

In der ehemaligen freien Reichsstadt Nürnberg ist an diesem Sonntag das 10. deutsche Turnfest unter sehr zahlreicher Beteiligung von Turnern aus allen Teilen Deutschlands, ferner aus der Schweiz, Oesterreich u. s. w. durch einen großen Festzug eingeleitet worden.

Der Dampfer „Theben“ von der Hamburger Dampfer-Gesellschaft „Rosmos“ ist im Gray-Kanal, etwa 200 englische Meilen von der chinesischen Stadt Panta Arenas entfernt, gestrandet. Von Cunningham Island aus ging ein Dampfer mit Tauchern und Hilfsmitteln nach der Unfallstelle ab. Passagiere und Besatzung der „Theben“ sind wohl.

Die Annäherung zwischen Frankreich und England, wie sie besonders durch den Besuch des Präsidenten Loubet in London zum Ausdruck gelangte, scheint sich fortsetzen zu wollen. So wird jetzt eine Reise der Mitglieder der Schiedsgerichtsgesellschaft des französischen Parlaments nach London angekündigt. Die Reisegesellschaft besteht aus 65 Deputierten und Senatoren, sie wird unter anderem infolge Einladung König Eduards auch Schloß Windsor besuchen. König Eduard ließ den französischen Herren durch seinen Privatsekretär mitteilen, er wünsche ihnen einen angenehmen Aufenthalt in London und ein befriedigendes Resultat ihrer dortigen Verhandlungen.

Die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen der Türkei und Bulgarien schwindet endlich mehr und mehr, da man auf beiden Seiten jetzt Versöhnlichkeit beklundet. Die Porte und die bulgarische Regierung unterhandeln gegenwärtig lebhaft mit einander, um eine Verständigung über die Wiederentlassung der beiderseits mobilisierten Truppenteile zu erzielen. In den politischen Kreisen von Sofia und Konstantinopel rechnet man bestimmt mit einem vollen Erfolg dieser Unterhandlungen.

Rußland hat seinen bisherigen militärischen Vertreter in Cetinje, der Hauptstadt Montenegros, Oberstleutnant Potapoff, jetzt zum ständigen Militärattaché dorthin ernannt. Es beweist dies, daß man in Petersburg dem militärischen Beobachtungsposten in der montenegrinischen Hauptstadt besondere Wichtigkeit beimißt.

Die Annexion einer Anzahl kleiner Inseln in der Sülfsee durch die Amerikaner hat in den Londoner Regierungskreisen stark verknüpft, weil England selber ein Anrecht auf die betreffenden Inseln zu besitzen glaubt. Amerikanischerseits wird erklärt, dieselben hätten niemals einer europäischen Nation gehört, vielmehr seien sie als zum Territorium der Philippinen-Inseln gehörig zu betrachten und demnach repräsentierten sie einen amerikanischen Besitz. Trotzdem wird wohl die englische Regierung ihre Ansprüche auf diese Inseln nicht gleich fahren lassen, weil sie von großer strategischer Wichtigkeit sind.

England will im Somalilande, wie der Kriegsminister Brodrick dieser Tage im Unterhause erklärte, keine neue große Expedition ins Werk setzen. Die Regierung glaubt vielmehr, daß die dortigen britischen Streitkräfte, nachdem sie durch indische Truppen eine Vermehrung erfahren haben, nächstens in der Lage sein werde, einen entscheidenden Schlag gegen den Mullah zu führen.

Im Sultanat von Wadai hat sich eine erfolgreiche Revolution vollzogen. Der bisherige Sultan wurde von den Rebellen abgesetzt und zugleich des Augenlichtes beraubt. Den Thron nahm Mohammed Udmara ein, der die Ruhe im Lande wiederherstellte.

Im auswärtigen Amt zu Washington ist seitens der russischen Regierung die Erklärung eingegangen, sie werde die Petition amerikanischer Juden wegen der Vorgänge in Kischineff weder entgegennehmen noch in Erwägung ziehen. Die Erklärung wurde sofort dem Prääsidenten Roosevelt nach seiner Sommerfrische Dierbay übermittelt. In diplomatischen Kreisen Washingtons soll man diesen amerikanisch-russischen Zwischenfall nunmehr für abgeschlossen halten.

Der argentinische Minister des Inneren hat vorläufig die Leitung des Ministeriums des Äußeren mit übernommen, dessen bisheriger Inhaber, Drago, von seinem Posten zurückgetreten ist.

Der russische Kriegsminister Kuropatkin weist noch immer in Ostasien. In Port Arthur hielt er bei der Grundsteinlegung der zu erbauenden Rathbrücke eine energisch klingende Rede, in der er versicherte, Port Arthur würde für alle Feinde, gleichviel, woher sie kämen und wie stark sie seien, eine unannehmbare Festung werden, was als eine gegen die Amerikaner wie gegen die Engländer und die Japaner gerichtete Drohung zu betrachten ist.

Die Petersburger „Ravojz Wremja“ ermahnt in einer Beprechung der jugendlichen japanisch-russischen Beziehungen Japan, es solle sich doch von England nicht beeinflussen und in keine kriegerische Politik gegen Rußland hineinbegeben lassen, da Japan im Ernstfalle von seinem englischen Verbündeten zweifellos in Stich gelassen werden würde.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Der Wirt des Kurhanfes und Park-Hotels hier, Herr Franz Lorenz, hat den Dramatischen Verein „Macbeth“ in Dresden zu einer öffentlichen Theateraufführung gewonnen, welche nunmehr nächsten Sonntag in obengenanntem Saale stattfindet. Da der Reinertrag zum Besten unserer Gemeindefiskonomie bestimmt ist, so wäre es recht wünschenswert, wenn das Unternehmen rege Unterstützung fände. Es ist nicht zu befürchten, daß, wie es schon anderwärts manchmal vorgekommen ist, für den guten Zweck nichts übrig bleibt, da für alle Fälle der Wirt die Abführung eines bestimmten Betrags an die Gemeindefiskonomie garantiert hat, der jedoch hoffentlich durch recht zahlreichen Besuch wesentlich erhöht werden wird. Ueber die Darbietungen des Dramatischen Vereins „Macbeth“ verlaute nur Günstiges, sodas also auch die Besucher ihre Rechnung finden dürften. Zur Aufführung gelangen ein Lustspiel, ein Drama und ein Schwank.

Die am Sonnabend, den 18. Juli, zur Ausgabe gelangte 15. Nummer der Ämtlichen Ruckliste von Vad Schandau weist 933 Parteien mit 1900 Personen auf.

Vom 13. bis mit 19. Juli dieses Jahres passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, 206 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 105 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 19. Juli ds. Js. sind insgesamt 6108 beladene Fahrzeuge beim königl. Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, zur Abfertigung gelangt.

Blumenfreunde seien auf die im Hotel „Schweizerhof“ heute in wunderbarer Blütenpracht stehenden Kaktéen aufmerksam gemacht.

Die Kameraden der Pionier- und Eisenbahn-Truppen vereinigen sich Sonntag, den 2. August zu der diesjährigen Tagung in der mächtig emporblühenden Kreisstadt Blauen i. S. Schon seit längerem sind die verschiedenen Ausschüsse tätig, um nach allen Seiten hin Vorbereitungen für einen genußreichen Tag treuer Kameradschaft zu treffen. Kostenfreie Festordnungen wolle man vom Obmann, Herrn Baumeister Wilhelm Hager, Blauen i. S., Leißnerstraße, verlangen.

Ein zeitweises Verbot des Verkaufs von Zigarren in Gastwirtschaften, nämlich während der für die offenen Ladengeschäfte verbotenen Zeit, strebt der Zentralverband deutscher Tabak- und Zigarren-Laden-Inhaber an. Er hat in dieser Sache eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet, in der er die Schädigung der Zigarrenhändler durch den Zigarrenverkauf in Gastwirtschaften nachzuweisen versucht.

Obst. Die Obstzeit steht auf der Höhe. Das ist gewiß eine herrliche Zeit für den, der Gärten und Obst-Plantagen besitzt! Er kann seine Zunge schmelzen lassen in den mannigfachen Genüssen der reinen Naturgaben und das Paradies wieder her auf unsere verderbte Erde verjetzt wohnen. Allein des Lebens ungetrübte Freude ward keinem Irdischen zu teil. Der Besitzer kann es nun einmal den im Sonnenplanz strahlenden Früchten nicht verwehren, daß sie so verlockend, förmlich einladend über den Baum in die Welt hinausschauen, lieblich anzusehen und den Blicken der Menschen begegnen, die gegen dergleichen Reize durchaus nicht unempfindlich sind. Denn förmlich ins Herz hinein reden die reifen Früchte und machen den Menschen das Nehmen so leicht. Zu keiner Zeit im Jahre wird daher so viel gestohlen, wie zur Zeit der reifen Früchte, natürlich zum Ärger der Obstbesitzer und Obstpächter. Die Sittschaft der Obstdiebe stirbt nie aus, so lange die Welt steht, und sie ist sogar trotz des allerältesten Stammesbaumes die erste der Welt; denn niemand anders wie Eva, die erste Apfeldiebin ist ihre Ahnfrau. Was Wunder, wenn die große Familie über die ganze Erde verbreitet ist! Die ausgemachten Freunde und Verehrer aller süßen Früchte sind die Kinder. Sie stammen eben auch von der ledermäuligen Eva ab und haben diese Reizung alle mit auf die Welt gebracht. Sie verstehen die einladende Sprache der Kirchen und Pflanzen besser, als das A.B.C., ohne daß sie je gelehrt worden ist. Mit dem Gang nach Früchten haben nun die Kinder in ihrer Natürlichkeit Recht. Die Zeit ist vorüber, da man Früchte für Kinder der Rächerien ansah. Die Kinder mit ihrem noch schwächeren Magen können garnichts besseres tun, als reichlich Früchte genießen. Früchte sind leicht verdaulich, sie reinigen und erleichtern das Blut und regen die Verdauung an.

Dresden. Auf Wunsch des Kronprinzen Friedrich August soll im Einverständnis mit dem Könige der älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Georg, welcher von jetzt ab Gymnasialunterricht erhält, von folgenden Lehrern unterrichtet werden: Hofkaplan Klein (Religion), Oberlehrer Dr. Bahl (Latein und Deutsch), Oberlehrer Dr. Rosenhagen (Geschichte und Geographie), Oberlehrer Dr. v. Bieth (Rechnen), Professor Dr. Thiergen (Französisch) und dem Lehrer Pering (Naturlehre). Die Studien des Prinzen werden vom Hofrat Professor Dr. Jacob vom königlichen Gymnasium zu Dresden-Neustadt geleitet werden, die ersten drei Oberlehrer gehören ebenfalls dem Lehrerkollegium des genannten Gymnasiums an, während der Oberlehrer Dr. v. Bieth an der königl. Kadettenanstalt unterrichtet.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz, der in diesem Jahre bereits zweimal im Dybner Revier der Auertahnjagd oblag, wird heute Dienstag abermals und zwar mit seinen beiden ältesten Söhnen in Dybner ein treffen. Es ist ein mehrtägiger Aufenthalt geplant.

Bei der 7. Kompagnie des in Döbeln garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 139 ist ein Soldat an Typhus erkrankt. Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um dem Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen.

In Obergruna fand man beim Grundgraben einer Scheune Silbermünzen sächsischer, belgischer und niederländischer Prägung mit den Jahreszahlen 1635 und 1647.

Leipzig. Kaiser Wilhelm II. wird aus Anlaß der Kaiserparade bei Lindenthal zu Beginn des Monats September einem ihm zu Ehren im Leipziger Palmengarten gegebenen Paradebühnen beizuwohnen. Der Kaiser trifft auf dem Magdeburger Bahnhof ein, besucht das königliche Palais und fährt durch die Goethe- und Schillerstraße, am Rathausneubau vorüber durch die West- und Plagwitzer Straße nach dem Palmengarten. Nach